

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Heinrich Melchior Mühlenberg.

Muhlenberg, Henry Melchior

Providence, Pa., 12.10.1779-04.10.1781

16. November 1779

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172394

5, 1779.
gesandt um die Aufficht über die Lutheranen
Gemeinden in America zu üben. Es ist nicht aus
wider die Ursache zu sein, warum er die Willen
dann in America um sie zu erwecken und zu fördern
in der Lust gebracht. Wie ich schon sagte, so ist es, "der
" S. J. G. Gesandte waren von Dr. Kuntz im vorigen Jahr
" worden für nach ihrem Herrn Unterthanen S. Maj. H. in
" America zu erkundigen, ob viele Lutheranen da seien und
" ob sie sich bekennen. So ist wahr, es ist in vorigen
" Jahren mit den glücklichen Allgütigen viele taufend Lutheranen
" an sich gebracht, aber nicht wieder zu kommen. Mein Wunsch,
" daß er die besten Unterstützung bekommen und da nicht für
" Lust, wo er das Gütliche nicht gesehen, werden möchte, wird
" also zu hoffen.

Freitag 16 Novemb. gienat unser die unbewohnte Tochter
Dr. in Geburt. Ihr Mann war wegen eines Ge-
schäfts in der Stadt. Es waren für ihn mit Platz und abwas-
chenai die gestanden, aber Dr. Hartwig unterhielt mich mit
den neuesten Abriß, weil er nicht sein Gefühl als Honig
selber und auf seine Freiheit. Ich bot ihm ein wenig Gefähr-
de, er nahm es aber nicht an und sagte nach seinem Wunsch fort
nach Philad. Meine Tochter gab ihm einen Sohn, nach dem
sie bis ins 5. Jahr im Hospital geliebt. Als das Vorüber
war, kam der Dr. Herr. Vögel mit seiner Frau und einem
Frauen und ließ sich zum Hospital eintragen. Meine Frau
hatte die Wallen der Frau Mager und sah auf eine
Malzeit zu gerichtet, so wie ich unsern Unstern in der Einrichtung

lieben wolten. Mein geliebter Hr. Anti-Druck hat dem
 Herrn mit nach einer glücklichen Zurückgekehrten, warum er
 sich davon selbst dem Herrn und will. Die alten Jungferinnen
 oder Zagehollen, die sich so viele Jahre in ihrer rechten Lasse
 und Lumpf Kugel herum gewandelt, sind bei weitem abmal
 richtiger und angesehener, und haben nicht leicht im mit-
 telnig Gefühl gegen das physische Gefühl. Nur im Exem-
 pel zur Erläuterung anzuführen: Von vielen Jahren hat
 ein Doktor, von Europa zuerst nachher der Art. Mag. und
 Professor eine Person aus seiner Gränze geworfen und schon
 alle Kinder mit ihm gezeugt. So ist er nun von ihm zum Anger-
 niß seiner Gränze. Er ist nun mit zum Direktor der Universität
 ein Dasein zu unterstützen und zu unterstützen. Er gab seine Gränze,
 maximum so, und nicht anders, in Cicero'schen Latein, Methode de
 demonstrativa in und waren unter anderen folgende: a, seine
 Frau hat eine ihm Döflein, das er in Döflein geführt, in sei-
 ner Gränze geworfen. b, hat er das Döflein bei einem
 Zuleb für mich geworfen, zugeteilt, um zu merken, ob nicht
 jemand heimlich herein und zu seiner Frau kommen möchte,
 weil er nicht, da er nun zum Unglück das Döflein am Morgen
 abgefallen, so war es nicht nur möglich und mühsam, sondern
 auch irrtümlich, daß seine Frau ihm untergeordnet, ob gleich
 das Döflein durch Regen, Wind, oder durch irgendwelche Zufälle
 zertrümmert sein konnte. c, hat seine Frau ihn in secunda per-
 sona singulari und nicht in der tertia plurali gerufen. Auch seine
 Gründe waren so richtig, daß er in dem Döflein nicht fallen konnte,
 sondern ihn in seiner Atmosphäre lassen mußten, zu seiner rei-
 nen Handlung. Aber die Döflein hat, der meiste Verlust.

Mißbrauch 17 Novemb: ruffing ist folgender Brief von uns